

# "The Human Scale"

Autor(en): **Rihm, Isabelle / Müller, André / Wyss, Felix**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale**

Band (Jahr): - **(2016)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Editorial



Isabelle Rihm, André Müller, Felix Wyss

## «The Human Scale»

«The Human Scale» lautet der Titel des Dokumentarfilms sowie des Konzepts, das Jan Gehl als Architekt und Stadtplaner aufgrund langjähriger Forschung und Beratungstätigkeit auf der Suche nach «lebendigen, sozial sicheren, nachhaltigen und gesunden Städten» formuliert hat. Die universalen Prinzipien des «menschlichen Massstabes» benennen den vielschichtigen Zusammenhang zwischen gebauter Umwelt und menschlichem Verhalten als einfaches und zugleich auch als komplexes Wirkungsgefüge.

Das Redaktionsteam führte dazu Gespräche mit Fachpersonen aus Planung und Soziologie. So scheint es, dass diese Prinzipien bekannt, deren Umsetzungen in der Schweiz hingegen nur teilweise gelungen sind. Wir haben uns deshalb gefragt, warum dem so ist, da sich seit langem Partizipationsverfahren etabliert haben? Liegt es daran, dass die in den Verfahren abgefragten «Bedürfnisse» der betroffenen Akteure nur auf der inhaltlichen Ebene verhandelt werden? Und dass deshalb verdeckte Werte kaum zur Sprache kommen? So haben wir die AutorInnen dieser Ausgabe gebeten, auch die Frage nach inhärenten Werten und der daraus resultierenden Paradoxien in Planung und Umsetzung zu thematisieren.

Aufgrund der Beiträge schliessen wir, dass die Anliegen des «menschlichen Massstabes» durchaus mitgedacht werden, aber oftmals nicht bis in die Umsetzung einfließen. Alle Beiträge betonen die zunehmende Wichtigkeit des Einbezuges der Betroffenen über alle Phasen der Planung. Denn erst wenn wir wissen, was die Menschen beschäftigt und warum bestimmte Aspekte wichtig sind, können wir Lösungen entwickeln, die den Bedürfnissen nahekommen und somit angeeignet sowie mitgetragen werden. Der Aufwand scheint sich aufgrund eines sich ausprägenden Bewusstseins für die gemeinschaftlichen Anliegen zu lohnen, auch wenn sich neue Formen der Partizipation erst noch etablieren müssen. Zugleich wäre von allen Beteilig-

ten immer mitzudenken, dass sich «Lebendigkeit» oftmals nur dort etabliert, wo es räumlich und zeitlich Platz für «Ungeplantes» und «Unerwartetes» gibt und «Unvollständiges» positiv konnotiert wird. Schliesslich sind wir Menschen, und das kann ebenso als menschlicher Massstab verstanden werden, von Neugier und Sehnsüchten im Kleinen wie im Grossen angetrieben.

### READER/QUELQUES RÉFÉRENCES

- Jan Gehl (2015): *Städte für Menschen*. Berlin.
- Schweizerischer Städteverband (2015): *Partizipation im öffentlichen Raum bei der Gestaltung und Nutzung des öffentlichen Raums*. ([www.zora-cep.ch](http://www.zora-cep.ch))
- Marco Thomas Bosshard et al. (2013): *Sehnsuchtsstädte; Auf der Suche nach lebenswerten Urbanen Räumen*. Bielefeld.
- Karlheinz Wöhler (2011): *Touristifizierung von Räumen; Kulturwissenschaftliche und soziologische Studien zur Konstruktion von Räumen*. Berlin.

## «The Human Scale»

*«The Human Scale» – ainsi s'intitule le documentaire inspiré, notamment, par la longue activité de recherche et de conseil de l'architecte-urbaniste Jan Gehl, tout entière tendue vers l'objectif d'une ville vivante, sûre, durable et saine. Les principes universels de l'«échelle humaine» définissent les rapports entre environnement bâti et comportements humains comme un tissu d'interactions à la fois simple et complexe.*

*Au sein de la rédaction, nous avons mené une série d'entretiens avec des professionnels de la planification et des sociologues. Il semble ainsi que ces principes soient connus, mais que l'on ne parvienne pas toujours, en Suisse, à les mettre en pratique. Pourquoi en est-il ainsi, alors que les démarches participatives sont désormais bien établies? Cela tient-il au fait que les «besoins» des acteurs concernés n'y sont abordés que sur le plan du contenu? Et que les valeurs sous-jacentes ne sont dès lors jamais vraiment explicitées? Forts de cette hypothèse, nous avons demandé aux auteurs de la présente édition de se pencher aussi sur la question de ces valeurs et des paradoxes qui en résultent dans les processus de planification et de mise en œuvre.*

*Des différents articles remis, nous concluons que les enjeux de l'«échelle humaine» sont bel et bien pris en compte dans les démarches participatives, mais qu'ils ne se concrétisent souvent pas par la suite. Aussi les auteurs soulignent-ils tous la nécessité d'impliquer les acteurs dans toutes les phases des processus de planification. En effet, ce n'est qu'à partir du moment où l'on sait ce qui préoccupe vraiment les gens que l'on peut développer des solutions aptes à répondre à leurs besoins, et qu'ils puissent s'approprier. Si de nouvelles formes de participation restent à inventer, de tels efforts semblent promettre une meilleure prise de conscience des enjeux collectifs. Par ailleurs, on ne devrait pas perdre de vue que l'«animation» n'est souvent possible que là où il y a de la place pour le non-planifié et l'inattendu, et où l'inachevé est chargé d'une connotation positive. Enfin, nous sommes humains, et c'est aussi une affaire d'échelle humaine que d'être mûs par notre curiosité et nos aspirations dans les petites choses comme dans les grandes.*

**Vorschau COLLAGE 5/16** «Akustisches in der Planung» – Akustische Themen sind in der Raumplanung oft negativ besetzt. Lärm stört, muss vermindert und verhindert werden. Dieser Ansatz führt immer häufiger zu wenig attraktiven baulichen Antworten, wie z. B. hohe Lärmschutzwände zeigen. Trond Maag prophezeit, das 21. Jahrhundert werde zum Jahrhundert der Akustik. Auch für die Raumplanung. Dies klingt nach Arbeit. Nach «Herausforderungen» und vielen offenen Fragen. Wie leiten wir die Phase 2 im Lärmschutz ein? Wo helfen uns die planerischen Instrumente dabei, wo nicht? Wir wollen zeigen, wie Akustik als raumplanerische Aufgabe in Zukunft verstanden werden kann.